

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Bauantrag des DAV im Kletterzentrum in der Bezirkssportanlage, Thalkirchner Str. 207

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

Die Landeshauptstadt München als Grundstückseigentümerin der Kletteranlage, die Lokalbaukommission und auch der Deutsche Alpenverein werden aufgefordert, sich dem Neubau einer Halle in der Bezirkssportanlage (Thalkirchner Str. 207) zu widersetzen, bzw. ihn nicht zu genehmigen, um eine für diesen Ort verträgliche Lösung zu ermöglichen.

Begründung - s. Anhang.

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

Textfeld für Kontaktdaten 

Betreff: Bauantrag des DAV im Kletterzentrum in der Bezirkssportanlage,
Thalkirchner Str. 207

Der Trägerverein bestehend aus 23 DAV-Sektionen hat einen Bauantrag für eine 2-geschossige Boulderhalle gestellt, um dem Wunsch nach mehr Boulderfläche nachzukommen. Dafür möchte er die Beton-Freianlage von 1989 abreißen.

Als Nutzerin der Freianlage und Bürgerin von Sendling bin ich damit nicht einverstanden und stelle folgenden **ANTRAG** an die Bürgerversammlung meines Stadtbezirks:

Die Landeshauptstadt München als Grundstückseigentümerin der Kletteranlage, die Lokalbaukommission und auch der Deutsche Alpenverein werden aufgefordert, sich dem Neubau einer Halle in der Bezirkssportanlage (Thalkirchner Str. 207) zu widersetzen, bzw. ihn nicht zu genehmigen, um eine für diesen Ort verträgliche Lösung zu ermöglichen.

Begründung – warum das wichtig ist:

1. Naturschutz / Erhalt von Freiflächen in der Stadt

Die Anlage befindet sich in einem ökologisch empfindlichen Bereich und liegt laut Flächennutzungsplan in einer wichtigen Frischluftschneise der Stadt. Eine Bebauung ist lt. Baugesetzbuch §35 an dieser Stelle gar nicht zulässig! Deshalb hat auch der Bezirksausschuss am 1.10.18 einstimmig „gegen jegliche bauliche Erweiterung“ gestimmt.

Gerade der Alpenverein als anerkannter Naturschutzverband sollte das respektieren und auf eine weitere Bebauung an dieser Stelle verzichten!

Durch die Bebauung der jetzigen Freianlage ginge eine wunderbare Oase mitten in der Stadt unwiederbringlich verloren.

München wird immer weiter verdichtet, die Stadt sollte also für den Erhalt solcher Freiflächen sorgen.

Klettern und Bouldern kann man auch im Freien – der Kontakt zur Natur fördert das Interesse an Naturschutz mehr, als den Sport immer weiter nach drinnen zu verlagern.

2. Belastungsgrenze / Bedarf

Die Kletteranlage wirbt damit, die mit Abstand größte der Welt zu sein, eine noch größere größte Kletteranlage wird aus Sicht des BA in Sendling jedoch nicht gebraucht.

Der Trägerverein glaubt, durch die neue Boulderhalle wieder mehr Besucher anzuziehen. Er rechnet mit einem Zuwachs von 30% (60.000 Besucher/Jahr, 164/Tag).

Das würde weiteren Verkehr anziehen und die jetzt schon schwierige Parkplatzsituation für Besucher und Anwohner verschärfen. Außerdem sind Kassenbereich und Küche zu Stoßzeiten überlastet. Diese Punkte werden jedoch beim Bauantrag ignoriert.

Abgesehen davon ist es zweifelhaft, dass München eine weitere Boulderhalle dieser Größe braucht. Es entstehen ja gerade genug neue Hallen. Vielleicht lässt auch der Boulder-Trend schon bald nach.

Daher frage ich:

Ist es wirklich nötig, nur auf Trends und Wachstum zu setzen und dafür mit dem Verlust von Nischen und Freiraum zu bezahlen? Ein besserer Ansatz wäre vielleicht, Maß zu halten und etwas mehr Rücksicht auf das Umfeld zu nehmen.

3. Interner Widerstand

Durch die beantragte Boulderhalle würde die großzügige Freianlage auf zwei unattraktive Reststreifen gedrängt.

Aus zahlreichen Gesprächen weiß ich, dass das selbst in den oberen Reihen des DAV und bei einigen Mitarbeitern sehr bedauert wird.

Als eine der ersten künstlichen Kletteranlagen ist sie auch aus historischen Gründen erhaltenswert.

Außerdem sind die Betonstrukturen einzigartig und gelten für uns und manch anderen als beste Trainingsmöglichkeit.

Unsere Petition mit aktuell 428 Unterstützern möchte deshalb zumindest den besonders beliebten Teil, den sog. Schrein zum Bouldern, retten.

4. Umdenken / Neuanfang

Zum Schluss möchte ich noch betonen, dass ein Veto gegen den beantragten Hallenbau auch eine Chance sein kann.

Der DAV-Trägerverein braucht diese Boulderhalle lt. Vorstand, um die Anlage auch in Zukunft wirtschaftlich betreiben zu können.

Keine Boulderhalle an diesem Ort bauen zu können, bedeutet jedoch nicht das Aus der Kletteranlage!

Im Gegenteil:

Eine Modernisierung der alten Kletterhalle oder auch das Nachrüsten eines Aufzuges für mehr Barrierefreiheit wären trotzdem möglich.

Der Außenbereich könnte zu einem Kletter- und Boulderpark umgestaltet werden, der die Beton-Fans nicht vertreibt, Familien weiter fördert und zugleich mehr jüngeres Publikum anzieht. Das würde der Vielseitigkeit der heutigen Anlage besser gerecht werden, als eine riesige Boulderhalle.

Windgeschützte, südlich ausgerichtete Wände wie der Schrein zeigen, dass eine ganzjährige Nutzung auch ohne Halle möglich ist.

Statt Bäume zu fällen und Ersatzpflanzungen zu planen, könnte mehr Grün einziehen.

Für neue Ideen könnte man alle Betroffenen von Beginn an einbeziehen. Auch ein Wettbewerb unter Studenten oder (Landschafts-)Architekten wäre denkbar. Vielleicht wäre sogar ein kleiner Indoor-Bereich möglich. Oder man baut an einem besser geeigneten Standort in der Nähe eine Boulderhalle, z. B. in einem Gewerbegebiet.

Die Stadt München fände sicher Zuspruch, wenn sie diesen besonderen Ort für Familien- und Freizeitsport im Freien erhalten würde.

Vielleicht wäre das auch für den DAV eine Chance. Er könnte damit zur 150-Jahrfeier im Oktober 2019 ein Zeichen in Richtung Naturschutz und echtem Miteinander setzen.